



WISSEMARA AUSGUCK

Wissenswertes rund um die Poeler Kogge

FÖRDERVEREIN „POELER KOGGE“ E.V.

AUSGABE 10 / JULI 2012

Die „Wissemara“ auf dem Trockenen: Dockung April 2012



Wechsel der Simmerringe auf der Antriebswelle – vorher musste der Propeller (120 kg, Durchmesser 1.150 mm) demontiert werden.

Die Ausfahrt beginnt.



Lichterfahrt 2011: Lichterglanz im Wismarer Hafen

Förderverein „Poeler Kogge“ organisierte zum ersten Mal die Lichterfahrt.

Sonnabend vor dem 3. Advent – Regenwetter und kalt, Montag nach dem 3. Advent – Regenwetter und kalt – nur am Sonntag, dem 3. Advent, Sonnenschein und angenehme Temperaturen. Was für ein Glück mit unserer ersten vom Verein organisierten Lichterfahrt. Vielleicht hatte St. Nikolai, der Schutzpatron der Seefahrer und Fischer, seine Hände im Spiel. Egal es war schön. 14 Schiffe nahmen teil und fuhren mit Lichterketten festlich zur Lichterfahrt hinaus. Auf der Wendepalte drehten alle eine Ehrenrunde, bevor der Kurs in Richtung Insel Walfisch ging. Ein Augenschmaus für Tausende Besucher an der Kaikante. Vor dem „Fischerhus“ wurden u. a. Glühwein, Grog, Gloeg,



Der Shanty-Chor „Blänke“ sorgte für gute Laune.

Bratheringe und Stinte angeboten, musikalisch begleitet vom Shanty-Chor „Blänke“. Zufriedene Gesichter bei Tausenden Besuchern und wohlige Wärme aus den Feuerkörben – es war eine gelungene Veranstaltung, die wir 2012 wiederholen werden.

Zum Schluss kam noch ein finanzieller Gewinn von 900 € im Förderverein „Poeler Kogge“ heraus, den wir hälftig der OZ-Aktion „Helfen bringt Freude“ und dem „Mittagstisch für Leib und Seele“ von der Gemeinde St. Nikolai und Heiligen Geist übergeben haben.



Vor der Ausfahrt (l.): Andacht mit Pastor Roger Thomas von der Gemeinde St. Nikolai und Bläsern der Musikschule Wismar

Hochwasser und Eis im Wismarer Hafen

Eigentlich passt dieser Beitrag nicht zum gegenwärtigen Sommer. Aber der nächste Winter kommt bestimmt und dann kann sich das Hafenbecken wieder bis zur Kaikante füllen. So geschehen Anfang Januar 2012. Eis gab es im Februar und



die Temperaturen fielen bis zu minus 16 Grad Celsius. Das Eis wurde bis zu 20 cm dick, „echt stark“, sagt man heute dazu. Jetzt gibt es Eis im Becher oder in der Waffel, richtig lecker, es ist Gott sei Dank Sommer.



Seemannschaft vermitteln: Betreuung von Jugendlichen an Bord der „Wisseмара“



Im letzten Jahr hatten wir 572 Schüler/Jugendliche an Bord, die wir zum größten Teil in die „Fittiche“ unserer Crew und, wenn möglich, dem langjährigen Kapitän Dieter Pochert gegeben haben. Dabei ging es um die Vermittlung von Kenntnissen in der nautischen Schiffsführung und der traditionellen Seemannschaft. Im April 2012 hatten wir das technische Hilfswerk aus Wandsbek/Hamburg mit 21 Jugendlichen an Bord. Die Kameraden standen vor der Gangway, an Deck, beim Essenfassen, bei den Schulungen und beim Von-Bord-Gehen immer in Reih und Glied. Ein heute seltener, aber dennoch angenehmer Anblick. Für Kapitän Dieter Pochert war es eine neue Erfahrung, die ihm bei dieser gezeigten Disziplin auch Spaß machte.

HanseSchau 2012 in Wismar

Unser Verein war wie jedes Jahr mit einem Stand auf der HanseSchau in Wismar im März 2012 vertreten. Die seit 22 Jahren bestehende Messe ist eine Erlebnis- und Verkaufsausstellung für die ganze Familie und sie gehört zu den beliebtesten Messen im Norden.

Vier Tage stellten wir uns den Besuchern und gaben Auskunft zum Verein und zu der Kogge, und gut besucht waren wir. Neue Kontakte wurden geknüpft und alte Bekanntschaften aufgefrischt. Dafür sind Messen da. HanseSchau 2013: Wir sind wieder dabei!



Standbetreuung durch das Büroteam des Vereins:
Anneli und Joachim Müller

Gute Investition: Kogge hat neue elektrische Hauptverteiler

Die Hauptverteilungen für 400V/230V Wechselstrom und für 24V/12V Gleichstrom an Bord der Kogge zu erneuern, war bereits länger geplant. Wir mussten nur „etwas Geld“ ansparen und eine gute Segelsaison hinbekommen. Die Segelsaison 2010 und 2011 waren so gut, dass wir unsere Planung realisieren konnten. Den Auftrag erhielt die Fa. Leukhardt Schaltanlagen und Systemtechnik GmbH in Schwerin. Von der Angebotsabgabe bis zum Beginn der Arbeiten vergingen zwei Monate. Danach wurden alle erforderlichen Sicherheitseinrichtungen über eine eigens hierfür gebaute Baustromverteilung versorgt. Nach und nach begann die Demontage der Stromversorgungen. Neue Schaltungen und Klemmungen in den neuen Schalttafeln sowie die Erhöhung der Sicherheiten in den Stromversorgungen und Anlagen wurden über das erforderliche Maß hinaus vorgenommen und durch neue elektrische Schalt- und Sicherheitsanlagen auf eine deutlich sicherheitstechnisch verbesserte Stufe gebracht. Spannend vier Wochen dauerte diese Aktion, dann war die Abnahme. Kompliment an die Fa. Leukhardt und seine „Mannen“, die durchgeführten Arbeiten und die Abnahme und Vorstellung der Schalttafeln/



Fachgespräch (v. l.): Peter Tauch, Reinhard Krause und Karsten Bohnsack

Hauptverteilungen verliefen bestens. Es war eine ine Meisterleistung in einer hohen Qualität – und alles termingerecht. Auch bis heute waren keine Nachbesserungen notwendig. Nebenbei wurden alle elektrischen Zeichnungen aktualisiert und liegen nun auch digital vor. Eine gute Grundlage für notwendige Prüfungen/Suchvorgänge. Für alle elektrischen Verteilungen wurde die Errihterbestätigung gemäß § 5 Abs. 1,4 der BGV A3 – Elektrische Anlagen und Betriebsmittel – erteilt.

Unser Dank gilt insbesondere Jens Schönrock, Karsten Bohnsack und dem Elektriker Reinhard Krause von der Fa. Leukhardt. Seitens unseres Vereins müssen wir unbedingt Peter Tauch als den Koordinator und Verbindungsmann zur Fa. Leukhardt und Hans-Joachim Taeger vom technischen Beirat beim Dankeschön ins Spiel bringen. Mögen uns diese Anlagen viele Jahre treue Dienste leisten. Die Sicherheit an Bord ist weiterhin gewährleistet – aber jetzt auf einer höheren Stufe.



Hauptverteiler 400/230 V



Hauptverteiler 24 V

Zur Mastpflege: 20 m hohe Einrüstung

Bevor das Segel angeschlagen wird, muss der Mast seine Schutzschicht, d. h. Wurzelteer, erhalten haben und alles schön trocken sein. Sonst klebt das Segel am Mast und wird obendrein noch verschmutzt, was gar nicht geht. Beim Auftragen des Wurzelteers sind allerdings die Temperaturen zu beachten (mindestens 8° C) und der Mast darf nicht nass sein. Eigentlich ist das jedes Jahr das Gleiche, der Kapitän studiert den Wetterbericht, woraufhin der Zeitpunkt des Auftragens der Schutzschicht entschieden wird. Dabei muss beachtet werden, dass alles noch eine Trockenzeit von etwa einer Woche benötigt. Dieses Jahr wurde zur Verdünnung des Wurzelteers noch Decksöl genommen, was die Trocknungszeit



noch etwas verlängerte. Weiterhin benötigten wir bisher immer einen Kran mit einem Arbeitskorb, um auf die 32 m Masthöhe zu kommen. Der Wind darf dann eine bestimmte Stärke nicht überschreiten, weil sonst der Arbeitsschutz ein Arbeiten im Korb nicht zulässt. Man sieht, so einfach und schnell ist nicht, den Mast zu streichen.

Um flexibler zu sein, haben wir uns in diesem Jahr entschieden, den Mast erstmalig einrösten zu lassen. Die Rüstung blieb vier Wochen stehen, sodass wir je nach Wetterlage sofort mit der Aktion beginnen konnten. So haben wir alle Arbeiten im März dieses Jahres über die Bühne gebracht, und bis zum Auftakeln am 1. April war der Mast konserviert und trocken.



Bei diesen Arbeiten haben wir gleichzeitig dem Mast im Bereich der Rah einen Kupfermantel verpasst, da diese sich bereits etwas in das Holz des Mastes „eingearbeitet“ hatte.

Die Kogge wurde wieder aufgetakelt

Der Crew sah man die Unruhe an, es wurde wieder Zeit, die Kogge für die Segelsaison 2012 aufzutakeln. Pünktlich am 1. April 2012 morgens ging die Auftakel-Aktion los. Viele Hände packten mit an, und wie immer war alles recht schnell erledigt. Der Wurzelteeranstrich am Mast war bereits getrocknet. Das stehende Gut auf der Kogge war vorher schon zum größten

Teil angebracht worden. Dann klappt es auch schneller mit dem Anbringen des Hauptsegels und der beiden Bonnets. Trotzdem gibt es wie jedes Jahr unterschiedliche Vorstellungen, „welcher Arbeitsgang muss jetzt folgen“. Viele Köche verderben den Brei – aber halt hier nicht, denn in einem guten Team sind die Erfahrungen aller gerne gesehen, denn das Ziel ist es, alles seemännisch

in bester Manier zu bewältigen. Und es machte wieder allen viel Spaß. Auch „treue Fans“ standen wieder an der Kai-kante und ließen sich diese Teamarbeit nicht entgehen. Und das Wetter war auf unserer Seite, nicht zu viel Wind und etwas Sonnenschein, da lacht das Seemannsherz.

Ein Dankeschön an die Crew für ihre Einsatzbereitschaft.





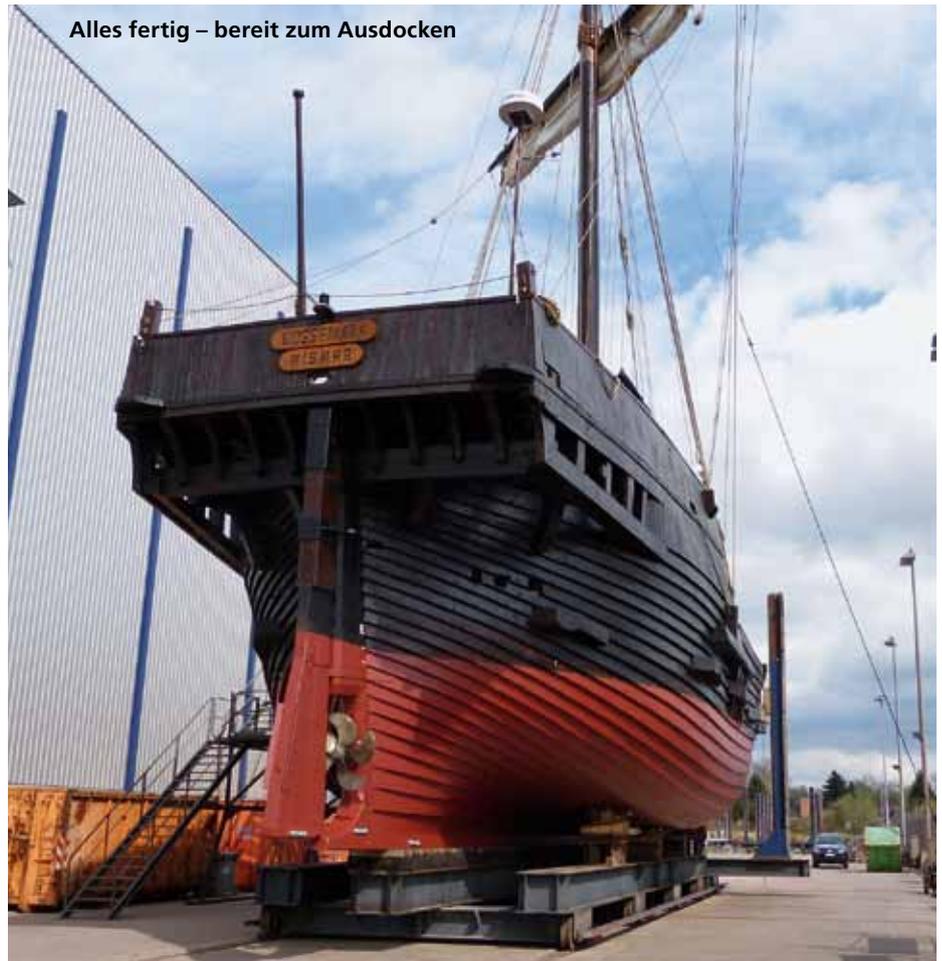


Poeler Kogge »WISSEMAR«

Nachbau einer mittelalterlichen Kogge

Alle zwei Jahre wird gedockt

Im April 2012 war es wieder soweit: ab ins Dock zur Tamsen Maritim Yard in Rostock/Gehlsdorf. Das dortige Hebewerk hat ein Tragvermögen bis zu 1.500 t und kann damit gut unsere Kogge mit ca. 250 t heben. Unsere Hoffnungen erfüllten sich, als die Kogge eingedockt und aus dem Wasser war. Das Unterwasserschiff sah sehr gut aus und der Propeller sowie das Bugstrahlruder waren auch in Ordnung. Es waren also keine unvorhergesehenen Reparaturen notwendig. Der vorher vorbereitete Arbeitsplan konnte so wie er war abgearbeitet werden. Dazu zählten Unterwasserschiff kämchern, abdichten/kalfatern,



Nach zwei Jahren: Zustand des Bugstrahlruders und der Opferanoden



alle Eisenteile entrostern, Opferanoden erneuern, Unterwasserschiff konservieren, Schiffskörper über Wasser mit Wurzelteer streichen, Decksplanken mit Benar-Öl streichen, allgemeine Wartung/Instandhaltung der Maschinen und Anlagen und, und...

Viele fleißige Crew-Hände waren täglich vor Ort. Unser Koch Heinz Schneider-Sandall versorgte alle bestens täglich von morgens bis abends, und das Wetter meinte es gut mit uns. Fazit: Eine gute Dockung und das Schiff ist wieder wie neu.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die fleißige und ehrenamtliche Crew und an unsere Partnerfirmen:

- Tamsen Maritim Yard Rostock
- Baltic Taucherei- und Bergungsbetrieb Rostock GmbH
- Sottmann Spezial-Gerüstbau GmbH
- Rostocker Korrosionsschutz GmbH
- Warnow Werkstatt Paap + Sohn Schiffs- u. Yachtservice GmbH

◀ Das lose Benar-Öl auf dem Kastell muss mit dem Schaber runter.



Feuer hat auf der „Wissemara“ keine Chance

Vorschrift ist, dass auf jedem Schiff ausreichend Feuerlöscheinrichtungen vorhanden sein müssen. Da bilden Traditionsschiffe keine Ausnahme. Auch auf der „Wissemara“ sind diese in Form von fest eingebauten und transportablen Feuerlöscheinrichtungen vorhanden. Laut Landesschiffverkehrsverordnung (LSchiffV) gilt, dass Fahrzeuge mit fest eingebauten Verbrennungsmotoren sowie Fahrzeuge mit fest eingebauten Heizungen oder Kocheinrichtungen mit geeigneten Feuerlöschgeräten oder Feuerlöscheinrichtungen ausgerüstet sein müssen, die an leicht zugänglichen und gekennzeichneten Stellen anzubringen sind. Das ist auf der „Wissemara“ vorhanden und liegt in Form von Schaum-Feuerlöschanlagen, Sprinklersystemen, Löschpulver sowie fest eingebauten und tragbaren Feuerlöschpumpen, die mit Seewasser löschen, vor. Alle Feuerlösch-

einrichtungen werden brandschutz- und sicherheitstechnisch in festgelegten Intervallen durch autorisierte Firmen geprüft und gewartet.

Zur Wartung/Instandhaltung gehörte auch eine im März dieses Jahres vorgenommene Ersatzinvestition einer neuen und fest eingebauten Feuerlöschpumpe mit Einbauort im Maschinenraum. Eine Pumpe mit einer Kapazität von 24 m³/h und einem Druck von 4 bar. Das Material besteht aus einer langlebigen Bronzelegierung. Der Test ergab eine für die Größe des Schiffes ausgezeichnete Löschwirkung. Damit und mit den anderen Feuerlöscheinrichtungen erklärt sich die Überschrift, ...dass Feuer auf der „Wissemara“ keine Chance hat.

Unser Chief Peter Strehlow (oben) und Joachim Kessler vom Technischen Beirat beim letzten Check vor dem Probelauf. ▶



Cebaco Technology GmbH sponsorte PC

Bereits im Dezember 2011 übergab uns die Fa. Cebaco Technology GmbH, die ihren Sitz im Technologiezentrum der Hansestadt Wismar hat, einen hochleistungsfähigen PC. Auch wenn die „Wissemara“ ein Traditionsschiff ist, wird heutzutage die neueste Technik als „Helferlein“ an Bord benötigt. Wir bedanken uns für diese tolle Spende recht herzlich und wünschen der Fa. Cebaco weiterhin alles Gute und ein geschäftlich erfolgreiches Jahr 2012.



Kogge auf großem Törn

Jedes Jahr gibt es einen großen Segeltörn. Dieses Jahr geht es Ende Juli nach Schweden und nach Dänemark. Am ersten Tag segeln wir zur Insel Møn und übernachten in Klintholm Havn. Weiter geht's nach Schweden zur Großstadt Malmö. Ein Kurztrip durch Malmö wird leider nicht reichen, um alle Sehenswürdigkeiten zu sehen. Am nächsten Tag ist Halmstad unser Zielort. Das Schloss und die Dreimastbark „Najaden“ sind sicher im Besuchsprogramm mit drin. Weiter geht's am nächsten Tag nach Dänemark zur Hafenstadt Grenaa. An der Ostküste von Dänemark vorbei, segeln wir dann zur Festungsstadt Frederica. Danach geht es durch die inselreiche dänische Südsee, an der Insel Fünen, der zweitgrößten Insel Dänemarks, vorbei bis nach Sønderborg. Über Burg-



staaken auf Fehmarn nehmen wir Kurs auf unseren Heimathafen Wismar. Das ist eine tolle Tour, die sich unser Kapitän Peter Samulewicz ausgedacht hat. Insgesamt acht Tage mit den vielen Sehenswürdigkeiten werden bestimmt nicht langweilig. Während des Törns be-

kommen alle Mitsegler hautnahe Einsicht in das Bordleben auf einem Traditionsschiff. Selbst mit Hand anlegen bei Segelmanövern ist nach Einweisungen möglich, also man kann zu Hause bestimmt so richtig Seemanns-„Tüch“ erzählen. Nächstes Jahr geht es wieder in Richtung Rügen bis nach Ueckermünde. Zehn Tage sind erst einmal für den gesamten Törn eingeplant. Das Programm wird im Spätherbst 2012 zusammengestellt. Interessenten können sich aber schon melden.

Peter Tauch – Elektroingenieur auf der „Wissemara“

von Ulrike Brosius

Eines muss ich an dieser Stelle einmal los werden: Seit der ersten Ausgabe unserer Koggenzeitung interviewe ich die Crewmitglieder, und ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei meinen Gesprächspartnern und allen Crewmitgliedern für die freundliche Aufnahme an Bord und die vielen netten Gespräche bedanken. Glücklicherweise haben wir noch längst nicht alle vorgestellt und so freue ich mich auf viele weitere unterhaltsame und aufschlussreiche Begegnungen an Bord der „Poeler Kogge“.



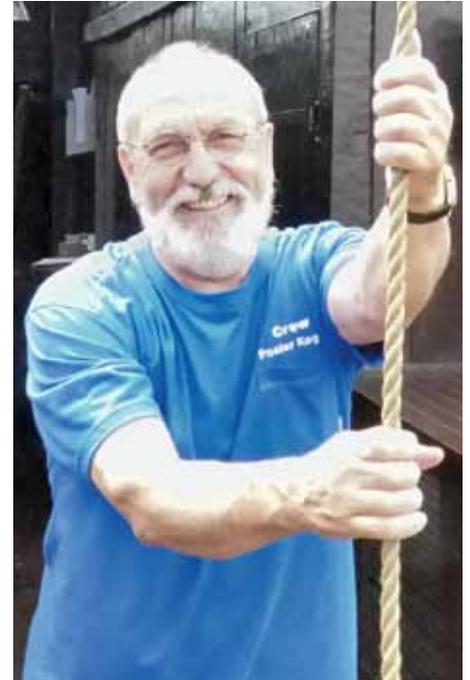
Für die vorliegende Ausgabe unserer Zeitung habe ich Peter Tauch getroffen. Er ist einer der drei Elektrotechniker an Bord. Auf einer mittelalterlichen Kogge war dieser Berufsstand sicher noch völlig unbekannt, aber auf einem Schiff unserer Zeit, und sei es auch der Nachbau einer Handelskogge, ist die Arbeit eines E-Ingenieurs unabdingbar, was man auch aus dem Artikel „Gute Investition: Kogge hat neue elektrische Hauptverteiler“ auf Seite 4 ersehen kann.

Peter Tauch, ein gebürtiger Schweriner, erlernte den Beruf des Elektrikers. Es zieht ihn jedoch aufs Meer und so kommt er zur Seefahrt. Er macht seinen Matrosenbrief, später dann die Weiterbildung zum E-Ingenieur und fährt bis Mitte der 70er-Jahre als E-Ingenieur zur See.

Der Familie zur Liebe entschließt er sich zu einem Berufswechsel und beginnt bei einem Schweriner Industrieunternehmen zu arbeiten. Von hier wechselt Peter Tauch ins Schweriner Schloss, nicht als Politiker, sondern als verantwortlicher Ingenieur für alle E-Anlagen, die es dort so gibt und bleibt dieser Aufgabe bis zu seiner Pensionierung im Mai dieses Jahres treu.

Natürlich kennt wohl so ziemlich jeder Schweriner die Hansestadt Wismar, aber für Peter Tauch ist Wismar mehr – lange Jahre war es sein Heimathafen. Und so ist auch ein gewisses Interesse für diese Stadt und ihren Hafen, nachdem er abgeheuert hatte, geblieben. Selbstverständlich verfolgte er den Bau der „Poeler Kogge“ und kommt mit den Mitwirkenden schnell ins Gespräch.

2006, als der Fahrtbetrieb aufgenommen werden soll, spricht ihn der damalige erste Steuermann und heutige Kapitän der „Wissemara“ Peter Samulewitz an und lädt ihn zum Mitsegeln ein. So kommt es, dass Peter Tauch bereits bei den ersten Testfahrten und dem ersten Hanse-Sail-Törn 2006 mit von der Partie ist. Von Anfang an ist er verantwortlich für die E-Anlagen an Bord



und versieht selbstverständlich auch seinen Dienst als Deckshand an Bord. Bei Segelmanövern wird schließlich jede Hand gebraucht.

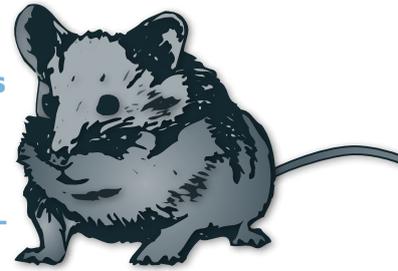
Auf meine Frage, was denn den Reiz dieses Schiffes ausmacht, antwortet Peter Tauch, dass die Kogge schon etwas Besonderes sei, eben ein imposantes Schiff, das einen magisch in seinen Bann zieht. So ging es ihm schon bei seiner ersten Begegnung mit einer Kogge, damals war das die „Ubena von Bremen“. Außerdem sei das Miteinander an Bord sehr schön, kurzum es macht einfach Spaß, und dass zum Segeln auch das Wasser gehört, spielt dabei sicherlich auch eine Rolle.

Auch den Segelsport liebt Peter Tauch und engagiert sich in einem Schweriner Segelverein. Aber natürlich gibt es nicht nur Segelschiffe in seinem Leben. Familie, Haus, Hof und Garten spielen ebenso wie das Radfahren eine wichtige Rolle. Und ein erfüllter Tag endet für ihn vorzugsweise mit einem guten Buch.

Vielen Dank, lieber Peter, für dieses nette Gespräch und auf Wiedersehen an Bord!

Fiete und die Klabautermänner oder Fiete spinnt Seemannsgarn

Historisches
zu Wismar
und
der Hanse
– Fiete VIII –



*Hallo meine lieben Leserinnen
und Leser,*

Sie können sich ja nicht vorstellen, was mir der Käpt'n Blaubär bei unserem letzten Treffen in einer Wismarer Kneipe, als wir da so gemütlich der Mumme zusprachen, erzählt hat, oder haben Sie schon mal was vom Klabautermann Kali gehört, der mit seinem Auto durchs Meer braust und damit den Klabauterkönig in den Wahnsinn getrieben hat oder vom Fischer mit dem Krebsgesicht oder dem Typen der jede Nacht auf seinem Muschelhorn für den Mond gespielt hat und zum Dank ein Netz voller Fische bekam? Der Käpt'n Blaubär ist ja ein ganz netter, aber der glaubt wohl auch, ich sei mit dem Klammerbeutel gepudert und kauf ihm seine Geschichten ab – nix als Seemannsgarn ist das.

Was, Sie wissen nicht so recht was Seemannsgarn ist, na dann will ich Ihnen mal ein Licht aufstecken. Der Begriff Seemannsgarn wird vom Wort Schiemannsgarn hergeleitet. Das Schiemannsgarn wurde aus alten Tauen gewonnen. Man benutzte es, um Trosse und Leinen zu umwickeln. Wie man sich gut vorstellen kann, ist das eine ziemlich langweilige Arbeit, bei der man auch nicht groß nachdenken musste. Da

das Meditieren in unseren Breiten zu jener Zeit noch nicht im Trend lag, erzählte man sich eben Geschichten, bei denen die Grenzen zwischen Wahrheit und Fantasie fließend waren. Das faszinierte und fasziniert den Menschen nun einmal am meisten, oder warum lesen Sie Science-Fiction-Romane und schauen sich Indianer-Jones-Filme an? Aber zurück zum Seemannsgarn. Irgendwann verselbstständigte sich der Begriff und diente fortan als Oberbegriff für vielleicht nicht immer ganz wahre Seemannsgeschichten.

Diese Geschichten dienten auch dazu, besser mit unbekanntem Erscheinungen, wie z. B. Elmsfeuern (das sind elektrische Entladungen, die bei Gewittern entstehen und kleine Feuer an den Toppen der Masten verursachen) oder Strudeln, Naturkatastrophen und Unglücken umzugehen. So tauchen stattdessen Seeungeheuer, Nixen und Klabautermänner in vielen Geschichten als Erklärung auf. Generell hat der Aberglaube an Bord einen großen Stellenwert. Frauen, Geistliche, Juristen, bestimmte Farben und Tiere bringen, wie vieles andere, Unglück. Das Pfeifen ist an Bord nicht erlaubt, denn man könnte den Sturm damit herbeirufen. Katzen bringen Glück – ähm, also wenn Sie da meine persönli-

che Meinung hören wollen, ich als Bordratte bin über jede Katze, die an Land bleibt, glücklich. So gesehen, bringen die Viecher doch Glück. Die Seelen der toten Seeleute leben übrigens in Möwen, Albatrossen und Sturmvögeln weiter. Also seien Sie nett zu dem Geflügel, vielleicht ist das ja der freundliche Kapitän von Ihrem letzten Kreuzfahrtschiff.

Und nun erzähle ich Ihnen noch etwas über Klabautermänner. Hier werden Sie sehen, dass der Käpt'n Blaubär mich total verladen wollte. Klabautermänner fahren nämlich nicht mit Autos durchs Meer, sondern sie leben an Bord eines Schiffes. Dort halten sie sich versteckt, rumpeln ein bisschen herum, machen Unfug und manchmal heizen sie auch einem Matrosen, der sich daneben benommen hat, ordentlich ein. Aber sie behüten ihr Schiff, und wehe so ein kleiner Klabautermann geht von Bord, dann ist es um das Schiff geschehen.

So, liebe Leserinnen und Leser, nun müssen Sie mich leider entschuldigen, ich muss unseren Schiffsklabauter ein bisschen bestechen, damit diese öde Flaute ein Ende hat und wir endlich wieder Fahrt aufnehmen.

Tschüss und Ahoi, Euer Fiete

Unser Koggensegel kommt in die Jahre

Seit 2006 ist unser Segel im Einsatz. Etwa 18.000 Seemeilen wurden seit dieser Zeit zurückgelegt. Im letzten Jahr war eine größere Instandsetzung notwendig, die immerhin mit 7.000 Euro zu Buche schlug. Trotzdem zeigt das Segel langsam Verschleißerscheinungen, die noch keinen Grund zur akuten Besorgnis geben, aber auch nicht mehr zu übersehen sind. Daher werden wir in diesem Jahr noch eine Ausschreibung für ein neues Segel an in Frage kommende Firmen herausgeben. Unser Ziel

ist es, für die Segelsaison 2013 ein neues Segel als beruhigende Reserve zu haben. Man kennt es ja, eine rechtzeitige Vorsorge ist gut für das Nervenkostüm, denn von heute auf morgen ist so schnell kein neues zu beschaffen. Selbstverständlich kommt dann auch wieder das bekannte Wappen der Hansestadt Wismar aufs Segel. Das wohl seit dem 13. Jahrhundert der Hansestadt Wismar zierende Stierkopfwappen ist auch zu einem Erkennungszeichen der Poeler Kogge „Wisseмара“ geworden.



Unser Segelfachmann Frank Hoppe im Bootsmannstuhl beim Ausbessern des Rahsegels

Mitgliederversammlung im Juni 2012

Unsere Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr am 28. Juni 2012 im wohlbekannten Technologie- und Forschungszentrum Wismar statt. Wir konnten den Teilnehmerrekord des letzten Jahres sogar noch überbieten, nahmen in diesem Jahr doch 78 Mitglieder an der Versammlung teil.

Vorstandsmitglied Joachim Müller begrüßte die Gäste und eröffnete die Versammlung mit den Feststellungen zur Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung.

In gewohnter Tradition wurde den Mitgliedern wieder ein kurzer Film zur Einstimmung präsentiert. In diesem Jahr war es ein Beitrag des ZDF über die Lichterfahrt 2011, die im letzten Winter erstmalig federführend durch unseren Verein, in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Firmen, organisiert wurde.

Geistig nun schon einmal in der kalten Jahreszeit angekommen, begann



Joachim Müller seinen Bericht zum Geschäftsjahr 2011 auch mit Eindrücken und Fotos des letzten frostigen Winters. Das Jahr 2011 scheint für unseren Verein ein Jahr der Superlativen gewesen zu sein: 216 Segeltörns, 3.582 Seemeilen, Koggentreffen in Kiel, Hafengeburtstag, Schwedenfest und Weinfest in Wismar, mit Störtebeker nach Lübeck, die Hanse Sail und ein Rügentörn, um nur die Highlights zu nennen.

Selbstverständlich ging Joachim Müller in seinem Bericht auch ausführlich auf die ausgeführten Wartungs- und Reparaturmaßnahmen ein. So wurde der Mast im Bereich der Rah zum Schutz vor Abrieb mit Kupfer ummantelt. Ein zusätzlicher Hilfsdiesel wurde angeschafft. Neue elektrische Hauptverteilungen wurden durch eine Firma fachgerecht eingebaut und diverse Wartungsarbeiten während der Dockung im April dieses Jahres ausgeführt.

Auch die Mitgliederentwicklung gibt Anlass zur Freude: 258 Mitglieder hatte der Verein am

31.12.2011 und bis zum heutigen Tag sind nochmals zwölf dazugekommen. Nach der Darstellung der finanziellen Situation des Vereins gab es noch einen kleinen Aus- oder besser Einblick in das laufende Jahr.

Der nächste Punkt unserer Tagesordnung war die Feststellung des ordnungsgemäßen Jahresabschlusses durch Andreas Popien vom Steuerbüro „Popien + Partner“. Nach dem anschließenden Bericht der Kassen- und Rechnungsprüfer, in diesem Jahr präsentiert von Ulrike Brosius, wurde dem Vorstand auf Antrag einstimmig Entlastung erteilt.

Da in diesem Jahr weder Wahlen noch Satzungsänderungen anstanden, konnte die Sitzung nach exakt einer Stunde geschlossen werden. Die anwesenden Mitglieder wurden nun unserem Koggenkapitän Peter Samulewitz überantwortet, der sie auf einen Segeltörn mitnahm. Auch Petrus scheint wohl Vereinsmitglied oder zumindest Fan zu sein, denn pünktlich zum Törn strahlte die Sonne vom Himmel und wir hatten das schönste Sommerwetter.



V.l.: Versammlungsleiter Joachim Müller gab den Bericht des Vorstandes, Andreas Popien von Popien + Partner erläuterte den Jahresabschluss 2011 und Ulrike Brosius berichtete zur durchgeführten Kassen- und Rechnungsprüfung.

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder (Mitgliedschaft seit 01.12.2011/Stand: 30.06.2011)

Konow, Manja	23966 Wismar
Beyer, Thomas	23966 Wismar
Neitzel, Markus	23966 Wismar
Wetzel, Klaus	19055 Schwerin
Merkel, Martin	19288 Ludwigslust
Garthoff, Waldemar und Beatrix	19243 Dodow
Beyer, Klaus und Hannelore	23970 Wismar
Kaiser, Rolf	79739 Schwörstadt
Leesch, Peter	23966 Wismar
Leesch, Matthias-Sebastian	23966 Wismar
Jaschinski, Holger und Sigrid	23966 Wismar
Tamm, Klaus	23966 Wismar

Impressum



Förderverein
„Poeler Kogge“ e.V.
Baumhaus
Am Alten Hafen
23966 Wismar
Tel.: (03841) 30 43 10
www.poeler-kogge.de

Redaktion:

Ulrike Brosius, Joachim Müller
Fotos: Werner König, Ulrike Brosius,
Joachim Müller, Hans-Joachim Zeigert,
Hanjo Volster

Gesamtherstellung:

Verlag Koch & Raum OHG